

Erscheint jeden Sonntag.

Redaktionsschluss
Donnerstag Mittag.

Öst. Postsp. Konto 150.058

GÜSSINGER ZEITUNG

Einzelnummer: 15 g.

Bezugspreis f. Amerika
ganzjährig 3 Dollar

Für Ungarn 1/4jähr. 2P.

SÜDBURGENLÄNDISCHER CHRISTLICHER BAUERNFREUND**Bezugspreise:**
Halbjährig 3 Schill. Vierteljährig 1.50 Schill.
Manuskripte werden nicht zurückgegeben.Mitteilungen den Text betreffend zu richten an
die Verwaltung der Güssinger ZeitungInseraten- und Abonnementannahme:
Buchdruckerei Béla Bartunek Güssing.
Anzeigen billig, laut Tarif.Inseratenannahme ausserhalb des Bezirkes Güssing: **Werbedienst Wien, I. Wollzeile 16.** Tel. R 27-5-31.**Aus dem Parlament!**

Die neue Regierung hat sich am 27. Mai dem Parlamente vorgestellt und als die Debatte eröffnet wurde kam es zu grossen Krawallen. Die Sozialdemokraten stellten wegen der Arbeitslosenunterstützung grosse Forderungen an die Regierung, die aber vom Minister für soziale Verwaltung dahin beantwortet wurde, dass die Kassen des Staates leer sind und wenn schon überall gespart werden muss, so auch auf dem Gebiete der sozialen Verwaltung, da es hier auch nicht so weitergehen kann und darf. Die Sozialdemokraten haben ihren Dr. Otto Bauer der ja immer nach Russland hinüberschielt als Redner gestellt und er hat wieder den Demagogen gespielt, als ob das Volk von seinen Phrasen gesättigt werden könnte.

Von den Christlichsozialen sprach Dr. Kolb und wir bringen seine Rede wieder, die eine grossartige Abfuhr des Dr. Bauer war.

Die Regierungserklärungen des Bundeskanzlers, betont er, waren auch von dem der Zeitentsprechenden Verantwortungsgefühl und Ernst getragen und man kann es ihnen wirklich nicht nachsagen, dass sie den Problemen, vor denen wir stehen, nicht an den Leib gerückt wären. Daher habe die Einseitige Stellungnahme des Sozialdemokratischen Redners befremdet, die auf die Kernfragen der Regierungserklärung nicht eingegangen sei. In der Regierungserklärung sind drei Dinge als die tragenden Säulen der Arbeit der nächsten Zeit gekennzeichnet, drei grosse Sorgen, die entscheidend sind für das Schicksal dieses Staates und für die Zukunft dieses Volkes.

Die Sicherung der Währung, das hintanhaltend eine neuen Inflation ist nicht nur eine Frage wirtschaftlicher Art, sondern eine Kardinalfrage des Vertrauens der Bevölkerung dieses Staates. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Wenn wir — und die christlichsoziale Partei stellt sich in dieser Frage Mann für Mann hinter den Bundeskanzler — die Inflation hintanhaltend, wenn wir die Währung sichern wollen, müssen wir auch die geeigneten Mittel wählen und dürfen nicht mitleidig sein. Zu diesen Mitteln gehört vor allem die Devisenbewirtschaftung, die gewiss zu Beschwerden Anlass gibt, in denen aber auch zuviel beengteste persönliche Interessen mitsprechen. Die Regierung hat versprochen, dass sie berechtigten Beschwerden Abhilfe schaffen wird. Redner möchte die Regierung besonders aufmerksam machen, dass man in der Devisenbewirtschaftung gegenüber dem Fremdenverkehr nicht kleinlich sein. Hier steht ein eminentes Interesse unserer Volkswirtschaft auf dem Spiel.

Die zweite tragende Säule des Regierungsprogrammes ist **die Erhaltung des Gleichgewichtes im Staatshaushalte.**

Wo das Gleichgewicht im Staatshaushalt auf die Dauer durchbrochen wird, dort beginnt die Inflation, der wirtschaftliche Zusammenbruch und daher muss, so bitter die Einschränkungen geworden sind, getrachtet werden, wollen wir den Staat aufrecht erhalten und ein Volk vor einer Katastrophe bewahren, das Gleichgewicht zu sichern. Der Ruf der Bevölkerung geht dahin, den Verwaltungsapparat, der zu gross ist, einzuschränken, so dass er der Grösse unseres Staates entspricht. Freilich muss die Regierung — die christlichsoziale Partei fordert das — auch bei Einschränkung der Verwaltung sozial gerecht handeln. Man dürfte nicht unten zu sparen anfangen und oben aufhören.

Die dritte tragende Säule der Regierungserklärung ist die Verbesserung der Handelspolitik. Der Bundeskanzler hat recht wenn er in seiner Erklärung mit allem Ernst und aller Betonung an den Völkerbund und an seine Finanzkommission appelliert hat, diesem Lande, das in höchster Bedrängnis schwebt, nun endlich die Hilfe nicht zu versagen. Wir können uns darauf berufen, dass Österreich im Rahmen seiner eigenen Möglichkeiten getan hat, was geschehen konnte. Es hat diese Opfer als Voraussetzung für eine Hilfe von aussen gebracht und diese Opfer sind bisher noch nicht honoriert worden und es besteht für den Völkerbund die moralische Verpflichtung hier einzugreifen. Man mag dem gegenüber einwenden, wir sollten aus nationalen Bedenken auf diese Hilfe verzichten, wir würden dadurch in abhängigkeit vom Ausland geraten. Ich bin nicht so einseitig dieses Bedenken, wenn es aus Überzeugung vorgebracht wird, einfach zu negieren. Aber ich möchte dem gegenüberhalten:

die wahre nationale Tat

besteht darin, für diesen wertvollen deutschen Volksstamm in Österreich die Existenz zu sichern und ihn vor dem Versinken zu bewahren. (Lebhafte Beifall rechts.) Es gibt Mittel, die uns über das Ärgste hinüberhelfen können. Im Augenblicke handelt es sich um Leben oder Sterben. Derjenige, der Sterben vorzieht und verursacht, dass unser Volk als nationales Element zugrunde geht, dient damit absolut nicht der gesamtdeutschen Sache. (Lebhafte Beifall.)

Die Credit-Anstalt-Affäre hat sich wie eine Eiterbeule in unserem Wirtschafts- und Staatsleben entwickelt und wurde leider auch bis zum Überdruß agitatorisch ausgeschrotet. (Zustimmung rechts.) Auch in anderen Staaten sind Banken zusammengebrochen. Aber dort hat man die Löcher geflickt, ohne viel darüber zu schreiben; bei uns hat man aus diesem Anlass eine ganze Vertrauenskrise heraufbeschworen, die unsere finanzpolitische Situation erst recht verschlimmert hat.

Dieser ganzen Agitation gegenüber möchte ich fragen: wo ist denn der Mandatar der christlichsozialen Partei, der mit der Credit-Anstalt-Affäre etwas zu tun hat? (Stürmischer Beifall.)

Diese eine Frage und die Antwort darauf entkleidet jede Demagogie ihrer Wirkung. Dass die Interessen Österreichs bei den Verhandlungen mit den Auslandgläubigern gewahrt werden, muss mit allem Nach-

drucke verlangt werden. Dass rasch, sehr rasch Ordnung gemacht wird, ist ebenfalls notwendig, ebenso, dass der Gerechtigkeit und dem verletzten Rechtsgefühl des Volkes Recht widerfähre.

Die Regierungserklärung nimmt auch zur Zinsfussfrage Stellung. Es sei eine ungeheure Bedrohung, die durch den hohen Zinsfuss für die landwirtschaftliche, aber auch für die gewerbliche und industrielle Produktion gegeben ist, es müsse eine Ermässigung des Zinsfusses erreichen versucht werden. (Lebhafte Beifall.)

Als erfreulich bezeichnet Redner den warmen Ton der Regierungserklärung in der brennendsten Frage,

in der Frage unserer Jugend.

Die Jugend von heute — das Volk von morgen, die Schicksalsfrage unseres Volkes; Diese Jugend hat den Hauptnachteil der schweren Heimsuchung, die unser Vaterland betroffen hat, sie wird den Hauptvorteil haben, wenn es gelingt, mit vereinten Kräften mit verantwortungsbewusster Arbeit die Heimat aus der Depression herauszuführen. (Lebhafte Beifall rechts.)

Diese Liebe zur Jugend bewegt uns, mit ehrlichen Verantwortungsbewusstsein und mit ehrlichen Kraft an dieser Aufgabe zu arbeiten. Die christlichsoziale Partei hat sich seit zwölf Jahren bemüht, den Bau dieses Staates zu Pölzen, das Gebäude zu untermauern, dort und da zu flicken, und hat dabei allerhand Trümmer des brüchigen Werkes auf dem Kopf bekommen. Sie ist dazu noch von denen ausgelacht worden, die etwas weiter weg vom Gemäuer gestanden sind. Sie hat das Ertragen, im Bewusstsein, dass es eine Staatspartei geben muss, die Verantwortungsbewusstsein auch auf die Gefahr hin hat, die Popularität zu verlieren. Die christlichsoziale Partei mag dabei vielleicht manchen Weg gegangen sein, den sie nicht mehr gehen wird, aber man kann ihr nicht versagen, dass sie das Ihrige getan hat. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Wo wäre dieser Staat ohne christlichsoziale Partei? (Stürmische Beifall rechts. — Lebhaftes Zwischenrufe links.) Dr. Bauer hätte den Christlichsozialen bald den Totenschein in die Hand gedrückt. Etwas zu früh! Sie werden noch darauf kommen! Es klingt mir merkwürdig, wenn Dr. Bauer von „gemeinsamen Interessen der Gesamtheit“ gesprochen hat. Er ist doch ein vehementer Verfechter der Klassenkämpferei und wenn er uns gegenüber die Interessen der Gesamtheit ausspielt, so wissen wir, was davon zu halten ist. Wenn von ihm die agrarischen Interessen gegen die der anderen Berufstände ausgespielt werden, so stimmt das mit dem Generalstabchef der Dorferoberer auch nicht zusammen. Wir wollen Volksgemeinschaft auf Grundlage gerechten Ausgleiches, während sie den Klassenkampffarole ausgeben. Aber Sie dürfen dann nicht unsere Ausdrücke wählen, dürfen uns nicht unser Eigengut stehlen. (Heiterkeit u. Beifall rechts.) Redner schliesst mit der Erklärung, die christlichsoziale Partei stelle sich hinter diese Regierung und ihre Erklärung und werde den Beweis erbringen, den sie schon lange erbracht hat, dass Volkspolitik und Staatspolitik vor Parteipolitik stehen muss.

Bezirksparteitag in Güssing.

Sonntag, den 29. Mai 1932 wurde der christlichsoziale Bezirksparteitag in Güssing abgehalten.

Die Vertrauensmänner waren aus allen Gemeinden des Bezirkes in grosser Anzahl erschienen, damit dokumentierend wie treu sie an ihrer alten Fahne festhalten.

Als Redner waren erschienen Nationalrat Binder, Landesrat Wagner und Abg. Vas. Bezirksohmann Hajszányi begrüsst die erschienenen Mandatäre und Vertrauensmänner und eröffnete den Bezirksparteitag.

Landesrat Wagner widmete dem so tragisch aus dem Leben geschiedenen Landeshauptmann Schreiner, einen tiefempfunden warmen Nachruf worin er seine Verdienste und Tugenden hervorhob.

Abgeordneter Vas sprach über den gewesenen Bundeskanzler Seipel über sein Programm, seine Regierung und betonte dass er unbedingt hätte gehalten werden müssen. Er sprach über die trostlose wirtschaftliche Lage. Er glaubt dass wir einen Kulturkampf entgegen gehen. Wie man in Deutschland sieht, besteht der Nationalsozialismus zumeist aus unüberlegten jungen Leuten. Die wirtschaftliche Krise sei nur durch ruhige erfahrene Politiker zu lösen. Auch im Burgenland beginnt der Nationalsozialismus Fuss zu fassen, doch meistens wird er durch Nichtburgenländer hierher verpflanzt. In Salzburg, Steiermark, Oberösterreich sei er schon stark eingedrungen und auch Wien ist nicht besser. Ganz andere Weltanschauungen drängen sich dadurch vor. Die christlichsoziale Partei müsse ein schärferes Tempo einschlagen. Die Politik mit Glacehandschuhen den Sozialdemokraten gegenüber ist nicht mehr weiter möglich. Die sozialen Lasten sind fuhrchtbar. Das Volksvermögen habe rapid abgenommen. Seipel sei der einzige Mann, der diese Fragen lösen könne. Es sei ausgeschlossen mit den Sozialdemokraten eine Regierung zu bilden, denn die österr. Sozialdemokraten sind etwas ganz Anders, wie die im Ausland.

Die burgl. Heimatwehr hält fest an den Pakt mit der christlichsozialen Partei, so lange er von ihr gehalten wird, bleibt aber unpolitisch. Wenn Seipel wieder an's Ruder kommt geht er wieder ganz mit. Wenn aber die Pakeleien mit den Sozialdemokraten weiter gehen würden, dann nicht. Die Partei müsse den geraden Weg gehen.

Nationalrat Binder: Kollege Vas hat in die Parlamentspolitik eingebrochen, er werde nicht in den Landtag eingreifen, doch bezüglich Seipel hat er recht, doch leider ist er noch immer nicht gesund wie früher. Vas spricht von Packeln. Wenn jemand seinerzeit dieses Geheul im Parlament angehört hätte, würde er anders reden. Wir hatten Niemanden hinter unseren Rücken. Erst später wurde, mit der Mithilfe der christlichsozialen Partei die Heimatwehr aufgestellt, doch wurde sie von den Bürgerlichen wenig unterstützt. Die Bürgerlichen sind selbst schuld an der heutigen Lage.

Er sei nur mitmarschiert bis zum Korneuburger Programm, dann war es ihm nicht mehr möglich mitzugehen, wegen der Uneinigkeit, die auch bei der Kandidierung, wo es sich um seine Person handelte in die Erscheinung trat. Doch einige Monate darauf, war man schon anderer Ansicht und hat man ihm recht gegeben. Die Heimatwehr hätte nicht Politik treiben sollen.

Wenn die Nationalsozialisten kommen, sind es immer die gleichen Leute die sich anschliessen; nämlich die Unzufriedenen, die, wenn sie wo nicht zur Geltung kommen können, von einer Partei zur anderen wandern. Diese werden sich auch diesen wieder anschliessen.

Er spricht über die Regierung Dollfuss und betont, dass dieselbe nur eine Stimme Mehrheit hat, da die Grossdeutschen nicht mitgegangen. Er meint, die politische

Jedem ein Eigenheim

Mit S 16.66 monatlichen Sparraten in kurzer Zeit ein Eigenheim von S 10.000.— bei der Hypothekenkasse österr. Bausparer r. G. m. b. H. Wien, VI., Linke Wienzeile Nr. 48—50.

Auch Spareinlagen gegen Einlagebuch werden übernommen. Beste Verzinsung und grösste Sicherheit da nur für erste Haussätze mit Goldklausel verwendet werden. Prospekte gegen Einsendung von 50 Groschen in Briefmarken. Vertreter in allen Orten gesucht. Hypothekenkassa österr. Bausparer, Wien, VI., Linke Wienzeile 48—50/1.

Landesberatungsstelle Burgenland

**Frank Mahlendorf, Eisenstadt,
Josef Hyrtlplatz 1.
Bereits vom Staate kontrollierte
Bausparkasse.**

Lage sei so zugespitzt, dass bereits die zwölfte Stunde da sei, und glaubt er, dass die Entscheidung noch heuer fallen werde. Leider sei auch die Heimwehr nicht einig, wer könnte entscheiden? Es wäre notwendig die burgenländische Heimatwehr wieder aufzurichten, damit wir zur Zeit der Gefahr nicht schutzlos dastehen.

Warum ist die finanzielle Lage des Staates so weit gekommen? Die Sozialdemokraten haben ihren Wählern viel versprochen und ihre Forderungen der Regierung gegenüber durchgedrückt. Doch heute ist es so weit, dass es mit den sozialen Lasten nicht mehr weiter geht. Wenn überall gespart wird muss auch dieser babilonische Turm zusammenstürzen. Der Hausbesitz ist gänzlich entwertet und bekommen die Besitzer infolge des Mieterschutzes nicht einmal ein Darlehen auf ihr Haus.

Dollfuss schützt die Landwirtschaft durch sein Viehverkehrsgesetz. Der Auftrieb auf den grossen Märkten in Wien, Wr. Neustadt, Graz etc. besteht zum allergrössten Teile aus inländischen Vieh. Jetzt ist die Grenze ganz gesperrt. Die Devisenverordnung war zur Stützung unserer Währung unbedingt notwendig. Manche Artikel müssen wir vom Ausland nicht haben und wer in Seide einherstolzieren will, der soll sie teuer bezahlen. Man darf nicht mehr ausgeben als man einnimmt. Die Sozialdemokraten wollen wieder eine Erhöhung der Arbeitslosenunterstützung haben, trotzdem alle Einnahmen im Staate rapid zurückgehen. Alle Beamten sollen nach einheitlichen Gehaltsschema bezahlt werden.

Den Radikalismus von welcher Seite immer hält er für gefährlich. Ein Beispiel hierfür ist auch der tragische Tod des Landeshauptmannes Schreiner.

Das Beispiel Deutschlands zeigt es wohin der Radikalismus führt. Der Nationalsozialismus wird von seinem Programm, wenn er zur Macht kommt, nicht 20 Prozent halten können. Diese Massen kommen niemals mehr zurück, sie werden zum Bolschewismus abschwenken.

Jede neue Bewegung reist Stücke aus der christlichsozialen Partei heraus. Die christlichsoziale Partei hat den Staat immer richtig geführt. Wenn die christlichsoziale Partei nicht mehr wäre, ist das Chaos fertig und wir Bürgerlichen hätten nichts mehr zu reden.

Landesrat Wagner meint weil sich die vorhergehenden Redner schon eingehend mit der allgemeinen Lage des Staates befasst, werde er über die Zukunftstaktik der Partei im Burgenlande und im Bezirke sprechen und gibt er seiner Überzeugung Ausdruck, dass derzeit der agrarische Kurs unbedingt eingehalten werden müsse. Es herrscht heute ein riesiger Ansturm gegen Dollfuss unter der Devise: „Weg mit dem agrarischen Kurs“ Er ist der Ansicht das ein gesunder

Bauernstand eine Notwendigkeit auch für die anderen Schichten der Bevölkerung des Staates ist, da es dem Bauern trotz des agrarischen Kurses nicht so geht wie es ihm gehen sollte, ist doch seit Dollfuss Landwirtschaftsminister, ein Anschwellen der landwirtschaftlichen Produkte zu bemerken. Was das bedeutet ist daran zu ermessen wenn man die Preise in anderen Ländern zum Vergleiche heranzieht. In Ungarn ist es arg in Polen noch ärger und auch in Jugoslawien sind die Preise ganz niedrige. Wenn die anderen sagen, nieder mit dem agrarischen Kurs, wir müssen helfen ihn aufrecht zu erhalten.

Die letzten Wahlen in den anderen Bundesländern haben gezeigt, dass Christlichsoziale und Sozialdemokraten zum grössten Teil ihren Besitzstand wahren konnten. Die Beamten haben mit uns nicht mitgehalten, weil ihnen die Regierung den Gehalt gekürzt hat.

Der Nationalsozialismus fängt an auch hier im Burgenlande aufzutreten, doch, solange ihn Landesfremde führen halte er ihn nicht für gefährlich.

Die Landbündler und auch die Grossdeutschen sind bei den letzten Wahlen in den anderen Ländern, sozusagen verschwunden und wurden sie verschluckt vom Nationalsozialismus. Wenn auch die Führer der Bündler umlängst in Graz einen Parteitag abhielten, wo nur viele Führer anwesend waren, ist es doch Tatsache dass die meisten ihrer Wähler zum Nationalsozialismus abgeschwenkt sind.

Nur jene Bauern die bis jetzt Mitglieder des Landbundes waren, sollen jetzt einsehen, wo sie eigentlich hingehören, nämlich zu der Bauernschaft der christlichsozialen Partei. Man könnte sagen: „Bruder du hättest schon längst zu uns gehört und nicht dorthin, wo du bis jetzt warst und auch nicht dorthin, wohin die anderen Landbündler gegangen, nämlich zum Nationalsozialismus!“

Wenn wir die Werbearbeit in diesem Sinne führen, haben wir nichts zu fürchten. Wir haben schon manchen Kampf ausgefochten. Solange die christlichsoziale Partei ihren Standpunkt behauptet wird sie auch bestehen.

Wenn die Nationalsozialisten ans Ruder kämen, könnten unsere kroatischen Brüder nach Jugoslawien auswandern und die Ungarn nach Ungarn, denn sie sagen, nur der ist ein Staatsbürger der deutscher Abstammung ist. Er sprach sehr ausführlich über Parteitaktik.

Dr. Hochleitner Obmann der katholischen Lehrerschaft des Bezirkes Güssing brachte folgende 2 Anträge an den Bezirksparteitag die einstimmig angenommen wurden:

„Die Bezirksparteileitung wird aufgefordert, darauf zu achten, dass wenigstens einmal jährlich in jedem Orte des Bezirkes eine Vollversammlung stattfindet. Die Entsendung eines Referenten ist von der Bezirksleitung zu veranlassen. Eine straffe Organisation der Ortsgruppe auf der Grundlage von Vertrauensmännern ist auch im kleinsten Dorfe durchzuführen. Zur Entlastung der Mandatäre mögen als Referenten auch Nichtmandatäre herangezogen werden.“

„Zur Eindämmung der grossen seelischen Not unseres Volkes ist es notwendig, einen tatkräftigen Bekennerkatholizismus bei Mandatären und Wählern wachzurufen. Dazu ist besonders eine tatkräftige Unterstützung der katholischen Aktion und die Gründung von kathol. Vereinen notwendig. Besonderes Gewicht muss auf die Heranbildung einer gesinnungsstarken männliche und weibliche Jugend gelegt werden. Die Gründung von kathol. Burschen- und Mädchenvereinen auch im kleinsten Dorfe muss von der Partei aufs wärmste gefördert werden. Da gerade der Jugend die nötige Begeisterung eigen ist, muss ihr frühzeitig ein Wirkungskreis im öffentlichen Leben (Schulstuhl, Gemeinderat, Parteileitung) eingeräumt werden.“

Zum Schluss wurde zum Schriftführer der Bezirksparteileitung an Stelle des Lehrer Morawek Ing. Rudolf Vavrecka und zu Landesdelegierten folgende Parteimitglieder gewählt: Johann Hajszányi Landwirt, Güssing, Robert Potzmann Landwirt und Bürgermeister Güssing, Rudolf Grabner Oberbuchhalter resp. Stellvertreter, Karl Krammer Kaufmann Stegersbach, Oberamtmann Gruchol St. Michael Johann Wachter Kammerrat Eisenberg a. d. Pinka Karl Garger Landwirt und Bürgermeister Strem, Martin Öhl Landwirt Hagensdorf und Bürgermeister Resetarits aus Stinaz gewählt.

Geschicklichkeitswettbewerb.

Die Sektion „Südburgenland“ des Oe. T. C. veranstaltet am 5. Juni 1932 mit Beginn um 14 h am Sportplatze in Güssing bei jeder Witterung einen Wettbewerb für Automobile und Motorräder mit und ohne Beiwagen. Die Veranstaltung umfasst vorläufig 17 Programmpunkte und werden die Kraftfahrer Gelegenheit haben, ihre volle Beherrschung der Maschinen zu zeigen. Gewertet wird nach gut- und Schlechtpunkten. Je nach der Anzahl der Startenden gelangen 1 bis 3 Preise für die besten Fahrer und eventuell Trostpreise zur Verteilung.

Unter anderem werden z. B. die einspurigen Maschinen einen kleinen Kreis äusserst langsam zu befahren haben, der mit einem schmalen Streifen gekennzeichnet ist. Derjenige, der für eine Runde die längste Zeit braucht ohne den Streifen zu verlassen oder den Boden mit den Füßen zu berühren, wird für diesen Punkt am höchsten gewertet werden.

Weiters. Fahren eines grossen Kreises. Gewertet wird die kürzeste Zeit für 10 Runden ohne Verlassen des Fahrstriches.

Kleine Ringe sind auf der Fahrbahn im Zickzack frei aufgehängt. Wer in der kürzesten Zeit die meisten Ringe zum Ziele bringt, wird am höchsten gewertet.

Auch lustiges ist dabei. Auf einer Schnur hängt ein Paar Würstel welche der Fahrer mit dem Munde schnappen soll, um sich für die weiteren Anstrengungen zu stärken u. s. w.

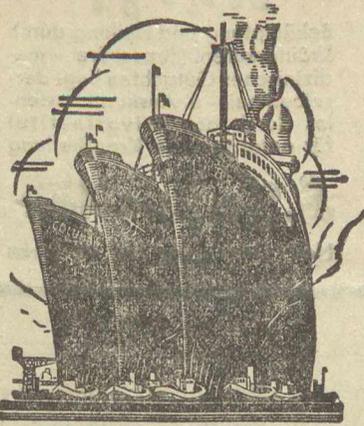
Alles weitere bringen die Programme.

Zahnpflege und Volksgesundheit.

Die Wortmarke der bekannten Zahnpaste „Chlorodont“ kann in diesen Tagen ihr 25jähriges Jubiläum feiern. Als im Mai 1907 die ersten Tuben Chlorodont-Zahnpaste in den engen Laboratoriumsräumen der Dresdner Löwen-Apotheke hergestellt wurden, konnte niemand ahnen, welchen Siegeszug dieses für die rationale Zahnpflege heute unentbehrlich gewordene Kosmetikum in der ganzen Kulturwelt antreten würde. Es war damals schwer, gegen die herrschende Meinung, die in der chemischen Mund- und Zahnpflege durch Mundwasser das Vollkommenste sah, den Gedanken der mechanischen Zahnreinigung mit Zahnbürste und Zahnpaste durchzusetzen.

Infolge der Verwendung von Materialien und der Herstellung der Zahnpaste unter der streng wissenschaftlicher Kontrolle wurde die Chlorodont-Zahnpaste in Österreich sehr bald zur führenden Marke. Der volkswirtschaftliche und volksgesundheitliche Wert dieses Edelproduktes ist ein sehr grosser. Der Schaden, der der Volkswirtschaft durch

Norddeutscher Lloyd Bremen



LLOYD-EXPRESS

Bremen-Southampton-Cherbourg-New York
Schnellster Dienst der Welt
mit unseren Riesenschnelldampfern
„Bremen“ „Europa“ „Columbus“

Regelmäßige Schiffsverbindungen nach
NORD-, MITTEL-, SÜD-
AMERIKA, AFRIKA, OST-
ASIEN U. AUSTRALIEN
MITTELMÉER- UND
NORDLANDFAHRTEN

Kostenlose Auskunft und Prospekte
durch

Norddeutscher Lloyd, Wien, I., Kärntnering 13
und Wien IV. Wiednergürtel 10

In Güssing: Güssinger Sparkasse

Belastung der sozialen Versicherungsträger und durch Lohnausfall infolge von Zahnfäule erwächst, ist für Europa mit weit über drei Milliarden Schilling nicht zu hoch geschätzt. Gegen Zahnfäule ist der dauernde Gebrauch von Chlorodont Zahnpaste millionenfach erprobt. Diese Zahnpaste enthält keine scharfen Bestandteile, die eine Schädigung des Zahnschmelzes herbeiführen können. Das ist infolge der Chemischen Reinheit und mikroskopischen Feinheit des Putzkerns der Chlorodont-Zahnpaste völlig ausgeschlossen. Durch den Zusatz ätherischer Öle und sauerstoffhaltiger Salze wird der Speichelfluss als natürliches Mittel gegen Zahnfäule angeregt. Der erfrischende Pfefferminzgeschmack wird durch den Zusatz eines vollkommen naturreinen Pfefferminzöles erreicht.

Die Leo-Werk Ges. m. b. H. hat in Kärnten umfangreiche Gebiete zum Pfefferminzanbau gepachtet, um die für die Anschaffung dieses hochwertigen Produktes erforderlichen Summen im Inlande zu belassen. Die saubere und hygienisch einwandfreie Verpackung der Zahnpaste, die Metalltube, wird in einer eigenen Fabrik der Wiener Firma selbst erzeugt.

So lässt sich nur sagen, dass die Chlorodont Zahnpaste eine Spitzenleistung der österreichischen kosmetischen Industrie darstellt.

Blutiger Zusammenstoss in Innsbruck.

Die Welt ist wieder einmal rebellisch geworden und in Innsbruck kam es zwischen Sozialdemokraten und Nazisisos zu blutigen Zusammenstössen, wobei 80 Verwundete und 2 Tote am Platze blieben. Wie viele Unschuldige wurden hier wieder durch die Hetzer irreführt. Schwere Wunden empfan-

gen, woran sie zeitlebens zu leiden haben werden. Jetzt kommen die Früchte, von den Roten einstens gesät, zur Blüte, doch wohin, soll und wird dies führen.

Cravalle auch in Wien.

Auch in Wien kam es am 27. Mai in den Nachmittagsstunden vor dem Parlamente zu grossen Cravallen und die Polizei musste öfters eingreifen und auch der Gummiknütel bekam Arbeit.

An den Demonstrationen beteiligten sich hauptsächlich jugendliche Elemente, die sich aus der Sache eine Hetze machten, doch aus der Hetz wird eines Tages blutiger Ernst werden.

Ein Staat, kann sich auf die Dauer derartige Ausschreitungen nicht bieten lassen.

Kirchweifest in Luising.

Am 29. Mai 1932 hat die Filial-Gemeinde Luising einen schönen Freudentag erlebt. Nach 2 jähriger mühsamen Arbeit wurde ihr schmuckvolles Kirchlein aufgebaut und konnte am vorigen Sonntag seiner Bestimmung übergeben werden. Von weit und breit kamen die Gläubigen zusammen um an den Freudentag der Gläubigen von Luising teilzunehmen. Die Muttergemeinde Hagensdorf kam mit einer grossen Procession unter Führung des Ortspfarrers und der Lehrerschaft der Pfarre. Auch sind zur Hebung des Festlichkeit die Ortsfeuerwehr und die Feuerwehr von der Umgebung wie Hagensdorf, Gaas, ausgerückt unter Führung ihrer Kommandanten. Auch die Gendarmerie und Zollwach-Abteilung war vertreten. Punkt um halb 10 Uhr begann die kirchliche Ceremonie, die im Auftrage der Apot. Administration der Dechant des Distriktes Franz Janisch aus Unterbildein unter Assistenz des Ortspfarrers Josef Mischinger und der Hochwürdige Herr Pfarrer Ludwig Kiss aus Strem und Anton Gilswert aus Moschendorf vollzog.

Unter dem Gebet der Gläubigen und der Priester wurde das Gotteshaus geweiht, nach welchem Dechant Fr. Janisch eine tief durchgedachte Predigt hielt im Freien über die hohe Bedeutung eines kath. Gotteshauses in einer Gemeinde. Nach der Predigt fand das erste Hochamt statt, bei welchem den Gesang der Kantorlehrer Gálos mit seinen Chormädchen besorgte. Ein feierliches Te Deum schloss die Kirliche Feierlichkeit.

Die schöne Kirche ist ein Schmuck der Gemeinde die durch das schöne Werk reichlich belohnt ist für den grossen Opfer, das sie gebracht hat. Es kam der Bau auf 25.000 S, wovon 8000 S durch freiwillige Spenden, das Übrige aber von der Gemeinde selbst aufgebracht wurde. Eine solche Opferwilligkeit ist höchst lobenswert in der heutigen Zeit.

AUS NAH UND FERN.

Langeck. Waldbrand. Am 21. Mai nachmittags entstand im nahen fürstlich Esterházy'schen Walde ein Brand, durch den ein 20—30jähriger Föhren- und Lärchenbestand im Ausmassen von zirka 22 Joch vollständig vernichtet wurde. Das Feuer ver-

EINLADUNG.

Die Güssinger Sparkassa

hält am 26. Juni 1932, nachmittags um 3 Uhr, in den Institutslokalitäten zu Güssing ihre 60. ordentliche

Jahresgeneralversammlung

wozu alle geehrten Aktionäre hiermit höflichst eingeladen werden.

Gegenstände der Generalversammlung:

1. Vorlegung der Schlussrechnung und Bilanz, samt dem Berichte der Direktion und des Aufsichtsrates.
2. Beschlussfassung über die Aufteilung des Reingewinnes 1931.
3. Beschlussfassung betreffs Erteilung des Absolutariums für die Direktion, den Aufsichtsrat und den Beamtenkörper.
4. Wahl eines Direktionsmitgliedes und 1 eventl. 2 Aufsichtsräte auf die Dauer von 2 Jahre.
5. Verhandlung etwaiger Anträge laut Statuten.

Güssing, am 25. Mai 1932.

DIE DIREKTION.

Anmerkung: Der § 39 der Statuten lautet: Das Stimmrecht kann nur Derjenige ausüben, der seine Aktie 3 Monate vor der Generalversammlung auf seinen Namen überschrieben hat.

Die Schlussrechnung vom Jahre 1931 und Bericht der Direktion und des Aufsichtsrates kann jeder P. T. Aktionär während der Amtsstunden besichtigen.

60. Schlussrechnung der Güssinger Sparkassa über das Geschäftsjahr 1931.

SOLL:

Bilanz-Conto am 31. Dezember 1931.

HABEN:

A K T I V A			Schilling	g	P A S S I V A			Schilling	g
Kassabestände	—	—	35.185	27	Aktienkapital	—	—	100.000	—
Fremde Valuten	—	—	7.147	—	Reserfonds*)	—	—	20.000	—
Guthaben bei Fremden Instituten	—	—	82.555	18	Spareinlagen	—	S 1,015.788·84		
Wertpapiere	—	—	7.000	—	Kontokorrenteinlagen	—	„ 124.830·70	1.140.619	54
Wechsel	—	—	210.900	69	Unbehobene Dividende	—	—	6.231	23
Bürgschaftsdarlehen	—	—	13.573	03	Rentensteuer	—	—	4.185	90
Einrichtung	—	—	9.000	—	Wechselreeskont	—	—	2.484	—
Debitoren im Kontokorrent	—	—	132.956	52	Transitorische Posten	—	—	9.765	86
Hypothekardarlehen	—	—	643.599	84	Gewinnübertrag v. Vorjahre	—	S 647·93		
Institutsgebäude	—	—	82.600	—	Reingewinn	—	„ 7.399·64	8.047	57
Sonst. Immobilien	—	—	9.425	—					
Transitorische Posten	—	—	11.252	26					
Dollarbonds	—	—	46.139	31					
			1.291.334	10				1.291.334	10

*) Im Jahre 1932 erhöht sich auf S 22.500—

SOLL:

Verlust- und Gewinn-Conto am 31. Dezember 1931.

HABEN:

V E R L U S T			Schilling	g	G E W I N N			Schilling	g
Einlagezinsen	—	—	65.178	40	Gewinnübertrag v. Vorjahre	—	—	647	93
Kontokorrentzinsen	—	—	4.250	64	Zinsen, Provisionen und Gebühren	—	—	138.444	18
Steuer und Gebühren	—	—	15.906	58					
Rentensteuer	—	—	8.060	48					
Gehälter	—	—	23.640	—					
Diverse Ausgaben	—	—	13.221	72					
Reeskont-Zinsen	—	—	786	72					
Gewinnübertrag v. Vorjahre	—	S 647·93							
Reingewinn	—	„ 7.399·64	8.047	57					
			139.092	11				139.092	11

Güssing, am 31. Dezember 1931.

DER AUFSICHTSRAT.

DIE DIREKTION.

Schützen a. Geb. Motorradunfall. Der Schlossermeister Koloman Németh aus Oggau, der am 21. Mai nachmittags mit seinem Motorrad in Begleitung des Milchhändlers Michael Kucher von Eisenstadt nach Hause fuhr, hatte auf der Bundesstrasse in der Nähe des Jägerhauses Zins einen Pneumatikdefekt am Hinterrade. Durch diesen setzte sich das Gehäuse des Motors. Németh kam mit dem linken Fuss unter den Raster des noch einige Meter weiterrutschenden Rades, wobei ihm der Unterschenkel des linken Fusses gebrochen wurde. Sein Mitfahrer blieb unverletzt. Németh wurde von der Rettungsgesellschaft der freiw. Feuerwehr in Oberberg-Eisenstadt in das Spital der Barmherzigen Brüder nach Eisenstadt überführt.

Besitz, Wirtschaft, Haus oder Geschäft

jeder Art und überall verkauft, kauft oder tauscht man rasch und diskret durch den über 50 Jahre bestehenden, handelsgerichtlich protokollierten

Allgemeiner Verkehrs-Anzeiger
Wien, I., Weihburggasse 26.

Weitreichendste Verbindungen im In- und Auslande. Jede Anfrage wird sofort beantwortet. Kostenlose Information durch eigene Fachbeamten. — Keine Provision.

Forchtenau. Diebstahl. Am 12. Mai wurde dem Kaufmann Karl Kretzinger aus einem im Wohnzimmer stehenden, unversperrten Holzkoffer 600 S und einige Gold- und Silbermünzen entwendet. Als Täter wurden vom Gendarmerieposten Wiesen der Bäckerlehrling Bär und der Hilfsarbeiter Mathias Karner, beide in Neustift a. d. Ros. wohnhaft, ermittelt, verhaftet und dem Bezirksgericht in Mattersburg eingeliefert. Das entwendete Geld wie auch die Gold- und Silbermünzen wurden mit Ausnahme von 130 S, welchen Betrag Bär für den Ankauf eines Fahrrades verwendet hatte, zustandegebracht.

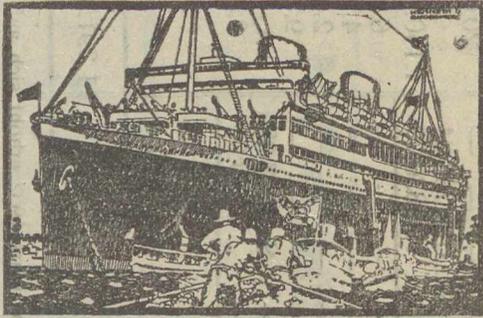
Gattendorf. Verhaftung. Der Schmiedehilfe Johann Dercsaly ging mit seiner Mutter trotz ergangenen Verbotes am 25. Mai vormittags durch den hiesigen Schlosspark. Er wurde mit dem ihn beanständigenden Revierförster Ludwig Leitl grob; es kam zwischen beiden zu einem Handgemenge, wobei Leitl zu Boden fiel. Leitl erlitt mehrfache Verletzungen im Gesicht und an den Händen sowie Würgespuren am Halse und wurde vom Arzte Dr. Josef Bernhard in Behandlung genommen. Dercsaly wurde verhaftet und dem Bezirksgericht Neusiedl am See eingeliefert.

In bewegten Zeiten ist besonders wichtig ein gut unterrichtetes und verlässliches Blatt zu lesen. Über alle interessanten Vorgänge berichtet ausführlich die reichhaltige „Volks-Zeitung“, die älteste unparteiische Tageszeitung Wiens. Dieses weitverbreitete Blatt verfügt über einen ausgedehnten in- und ausländischen Telephon-, Telegraphen- und Radio-Nachrichtendienst und berichtet rasch und ausführlich über alle bemerkenswerten Ereignisse. Jeden Sonntag erscheinen eine illustrierte Familien-Unterhaltungsbeilage, humoristisch-satirische Zeichnungen. Spezialrubriken: Gesundheitspflege, „Die Frauenwelt“, Naturschutz, Fischerei, Jagd- und Schiesswesen, Gartenbau und Kleintierzucht, Hundezucht die land- und forstwirtschaftliche Beilage „Der grüne Bote“ und Pädagogische Rundschau, Deutsche Sängerschaft, Motorsport, Schach- und Rätselzeitung, Lichtbildecke, Film, vollständiges Radioprogramm, zwei spannende Romane, Waren-, Markt- und Börsenberichte Verlosungslisten etc. Infolge ihrer grossen Verbreitung sind ihre Bezugspreise sehr billig.

Tägliche Postsendung monatlich S 4.20, vierteljährlich S 11.60, Ausland: monatlich S 7.90, „Volks-Zeitung“ Wochenschau (jeden Freitag illustriert mit Beilagen) vierteljährlich S 2.45, halbjährlich S 4.70, Ausland: vierteljährlich S 5.65, Mittwochblatt und „Volks-Zeitung“ Wochenschau vierteljährlich S 4.05, halbjährlich S 7.75, Ausland: vierteljährlich S 9.25. Auf Verlangen Probenummern 8 Tage unentgeltlich. — Verwaltung der „Volks-Zeitung“, Wien, I. Schulerstrasse 16, 29.

ROYAL MAIL LINE

NACH
ARGENTINIEN
URUGUAY
BRASILien
PERU, CHILE
ZENTRAL-
AMERIKA



mit den
großen u.
luxuriö-
sesten
Motor-
schiffen

ALCANTARA UND ASTURIAS

22.000 Btto Tonnengehalt.

Auskünfte erteilt die Zweigstelle Güssing, Josef Kratzmann, Gasthof Gaál.

Einladungen, Plakate, Eintrittskarten und Festabzeichen für

FESTE

werden schnell, geschmackvoll u. billigst in der Buchdruckerei Bartunek in Güssing verfertigt.

Wiederholte Bauausschreibung.

Die Bauausschreibung für den Bau bei der Evang. Volksschule in Kukmirn wird wiederholt.

Die ergänzten Bedingungen, Plan und Beschreibung liegen auf bei der Schulleitung.

Für die Teilarbeiter sind schriftliche Offerte vorzulegen.

Die Bauvergebung erfolgt am Sonntag, den 5. Juli, vormittag um 11 Uhr.

Die Betrauung mit den Ausführungen wird vorbehalten.

Die Schulleitung.

Knaben, die Priester und Missionäre werden wollen, erhalten Aufnahme im Missionsseminar Unterpremstätten bei Graz.

Gesunde Lage, Spiel- und Turnplätze, grosser Park mit 2 Teichen. Pensionsbeitrag sehr gering. Dem Aufnahmegesuch, bitte, beilegen: Taufschein, ein ärztliches- und pfarramtliches Sittenzugnis und letztes Schulzeugnis. — Im gleichen Hause finden Aufnahme Knaben, die ein Handwerk lernen und als Laienbrüder in der Mission wirken wollen.

LeiterwagerIn

sind angekommen und zu haben in der Papierhandlung Béla Bartunek, Güssing.

Spielkarten zu haben in der Papierhandlung Béla Bartunek.

Elektrische Installationen

jeder Art für Industrien, Landwirtschaft, Haushalt und Gewerbe. Eigenanlagen für Mühlen und Höfe. Hoch- und Niederspannungsnetze, Transformatoren Motore, Maschinen und Zugehör, Radio-Entstörungsanlagen etc. baut und besorgt fachgemäss und billigst

„ELEKTRA GÜSSING“

Elektrotechnisches und technisches Büro (INH. ING. J. K. FRIEDMANN.)

Güssing, Kastell Graf Batthyány gegenüber Druckerei Bartunek.

Makulatur-Papier (alte Zeitungen) auch per Kgr. in der Papierhandlung Bartunek in Güssing, zu verkaufen.

BUCHDRUCKEREI UND VERLAGSANSTALT
BÉLA BARTUNEK IN GÜSSING
ADMINISTRATION DER GÜSSINGER ZEITUNG

HERSTELLUNG VON DRUCKSORTEN JEDER ART, WIE: WERKE, BROSCHEUREN, ZEITSCHRIFTEN, TABELLEN, KATALOGE, PREISLISTEN, BRIEFKÖPFE, RECHNUNGEN, COUVERTS SOWIE ALLEN ANDEREN DRUCKSORTEN FÜR VEREINS-, GESCHÄFTS- UND PRIVATGEBRAUCH